

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



## **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 20. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/020/2011)**

**am Donnerstag, 10. November 2011,**

**18:00 Uhr**

**im Ortsamt Cotta, kleiner Sitzungssaal, 1. Etage, Raum 103,  
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

18:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

21:00 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Christoph Höpfner

Maik Peschel

Ralf Gersdorf

Astrid Hupka

Torsten Nitzsche

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Georg Jänecke

Mitglied Liste SPD

Peter May

Ekkehardt Müller

Mitglied Liste FDP

Ralf Hasselbach

Jana Licht

Eric Schmiedchen

Mitglied Liste Freie Bürger

Carola Spranger

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Monika Rettich

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Stellvertretende Mitglieder

Denis Donath

Karl-Heinz Kathert

Vertretung für Frau Annett Grundmann

Vertretung für Frau Marlis Goethe

**Abwesend:**

Mitglied Liste CDU

Annett Grundmann

Mitglied Liste DIE LINKE

Marlis Goethe

**Verwaltung:**

Frau Bürger  
Herr Koettnitz  
Herr Fiegert

Stadtplanungsamt  
Straßen- und Tiefbauamt  
Straßen- und Tiefbauamt

**Gäste:**

Herr Krause  
Herr Czytrich  
Frau Bernhardt  
Herr Reichel

QuartiersmanagementGorbitz  
Quartiersmanagement Gorbitz  
Nachbarschaftshilfeverein e. V.  
Nachbarschaftshilfeverein e. V.

**Schriftführer/-in:**

Frau Marbach

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Berichterstattung des Quartiermanagements Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Gorbitz
- 3 Vorstellung der Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins e. V. im laufenden Geschäftsjahr - Stellungnahme des Ortsbeirates zu dieser Arbeit
- 4 Information des Straßen- und Tiefbauamt zum Bau von Parkplätzen an der Kesselsdorfer Straße
- 5 Vorlagen zur Information an den Ortsbeirat
- 6 Informationen, Hinweise und Anfragen

## öffentlich

### **1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Mitglieder des Ortsbeirates sowie die anwesenden Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Der Ortsbeirat bestätigt im Anschluss die Tagesordnung einstimmig.

### **2 Berichterstattung des Quartiermanagements Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Gorbitz**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt zunächst die Quartiersmanager Herrn Krause und Herrn Czytrich sowie Frau Bürger vom Stadtplanungsamt. Sie übergibt Herrn Krause das Wort.

Herr Krause resümiert über die Schwerpunkte der sozialen Stadt Gorbitz. Er berichtet von der Stabilisierung der Einwohnerzahl in Gorbitz, dem geplanten Umbau des Amalie-Dietrich-Platzes, dem Neubau des Trinkwasserpumpwerkes der DREWAG, der Neugestaltung der Freiflächen entlang der Höhenpromenade sowie der abgeschlossenen Renaturisierung des Weidigtbaches.

Das Quartiersmanagement, so berichtet er weiter, war im Jahr 2011 ca. 47 Stunden pro Woche für die soziale Stadt tätig. Verstärkung erhielten die Quartiersmanager 2011 durch Herrn Czytrich.

Das Stadtteilbüro ist Informations- und Beratungsstelle, Veranstaltungsort sowie beliebter Treffpunkt im Bereich der Höhenpromenade.

So gibt es Angebote wie den 14tägigen Kaffeeklatsch, Bürgerversammlungen zu aktuellen Themen, Besucherdienst für interessierte Gruppen in Form von Führungen durch die soziale Stadt, Arbeits- und Netzwerktreffen sowie die Stadtteilkulturrunde.

Termine 2011, erläutert nunmehr Herr Czytrich, waren das 5. Westhangfest sowie der 1. Westhanglauf, welche maßgeblich durch die Quartiersmanager organisiert wurden. Zum 30. Jubiläumsjahr des Stadtteiles Gorbitz wurde im Stadtteilbüro des Quartiersmanagement eine Ausstellung zum Entstehen, zu Leben und Landschaft organisiert und installiert. Die Ausstellung sei noch bis Ende November zu besichtigen.

Als letzten Schwerpunkt nennt Herr Czytrich die „Westhangpost“. Sie erscheine vierteljährlich und informiere die Bürger sowohl über Geschichtliches als auch über Aktuelles sowie Termine und Ereignisse im Stadtteil.

Im Anschluss informiert Herr Krause über den Einsatz der Fördermittel im Jahr 2011. So wurden aus den Restmitteln des Jahres 2010 eine Videokamera für Stadtteilinterviews angeschafft. Auch wurde die Reparatur der Leuchtschrift „Gorbitzer Krug“ mit einem Zuschuss bedacht.

Für das Jahr 2011 betrug das Gesamtvolumen des Verfügungsfonds 20.000 Euro. 10.000 Euro für nichtinvestive Mittel und 10.000 Euro für investive Mittel.

Aus dem Fonds der nichtinvestiven Mittel wurden das Westhangfest, das Streetsoccer-Turnier, der KieSel e.V. mit dem Kinderbücherleseclub, die Kids-Tonne für die mobile Kinder- und Jugendarbeit der Treberhilfe, das Anlegen eines Beetes des Kindertreff Puzzle sowie die

Westhangpost gefördert. So sei momentan ein Restbetrag von 858 Euro an Fördermitteln aus nichtinvestiven Maßnahmen übrig.

Der Fonds der investiven Mittel wird durch die Aufwertung der Außenanlagen des Kinder- und Jugendhauses Gorbitz ausgeschöpft werden (Grundwasserbrunnen/Wasserspielplatz).

Herr Czytrich berichtet im Weiteren über den Ausblick auf das Jahr 2012 mit dem Jahresthema „Gorbitz kostbar“ sowie den Themen 6. Westhangfest, 13. bis 16. Ausgabe der Westhangpost, 2. Westhanglauf, Workshop Kunst im öffentlichen Raum, 2. BA Amalie-Dietrich-Platz und Höhenpromenade sowie 2. BA des KJH Gorbitz.

Herr Krause bedankt sich bei den Mitgliedern des Ortsbeirates Cotta für deren Aufmerksamkeit und lädt alle ein, doch mal im Stadtteilbüro vorbei zu schauen.

Herr Baumgarten erkundigt sich nach dem Fortbestehen des Quartiersmanagement nach 2012.

Das Fortbestehen für 2012 sei gesichert, beantwortet Frau Bürger vom Stadtplanungsamt die Frage. Die Zusagen für die Folgejahre hängen davon ab, wie sich die Fördermöglichkeiten für die soziale Stadt in den nächsten Jahren entwickeln würden. Eine genaue Aussage für die Jahre ab 2013 kann heute nicht getroffen werden, auch wenn das Programm der sozialen Stadt als Solches weitergeführt werden sollte.

Herr Gersdorf lobt die Arbeit der QM's und glaubt, dass die steigende Einwohnerzahl auch mit der Arbeit und dem Angebot des Quartiersmanagement in Verbindung zu bringen sei.

Herr Müller erkundigt sich, was nach Ausstellungsende zum 30jährigen Jubiläum von Grobitz mit den Ausstellungsstücken passieren sollte.

Herr Czytrich erläutert, dass es sich zum Einen um Leihgaben von Bürgern handle, die entsprechend an ihre Besitzer zurück gehen würden. Zum Anderen würden die Materialien aufbewahrt und könnten bei Bedarf ausgeliehen werden.

Im Anschluss stellt die Ortsamtsleiterin folgende Empfehlung zur Abstimmung:

*„Der Ortsbeirat schätzt die Arbeit des Quartiersmanagementes als sehr gut ein und befürwortet eine weitere kontinuierliche Arbeit der Quartiersmanager.“*

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

### **3 Vorstellung der Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins e. V. im laufenden Geschäftsjahr - Stellungnahme des Ortsbeirates zu dieser Arbeit**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt zum Tagesordnungspunkt Frau Bernhardt und Herrn Reichel vom Nachbarschaftshilfeverein e. V.(nhv).

Zunächst stellt Herr Reichel, Schatzmeister des Vereines, Frau Bernhardt vor, die seit diesem Jahr die Geschicke des Vereines lenkt.

Frau Bernhardt bedankt sich für die Möglichkeit, sich und den Verein sowie dessen Arbeit vorzustellen. Sie äußert Ihre Freude darüber, dass der Verein stetig wachsenden Zuspruch

erfährt und ein deutlicher Mitgliederzuwachs zu verzeichnen sei. Manche der Mitglieder besuchen fast täglich den Verein und bezeichnen ihn als eine Art „zweite Familie“.

Junge Praktikantinnen und Praktikanten aus einer Physiotherapie leisten große Unterstützung, sie arbeiten bei Bewegungstraining und Bewegungstanz mit den älteren Bürgern und lernen so auch den Kontakt zu älteren Menschen kennen. Auf dem Angebot des nhv stehen neben Spielenachmittagen auch kreative Tonarbeiten, geistig-körperliche Mobilität sowie Bildungsveranstaltungen und Seminare.

Als jährliche „Extras“ würde es das „Spargelesen“, Kremserfahrten sowie Feiern zum Oster- und Weihnachtsfest geben.

Der Verein hilft soziale Kontakte zu knüpfen. Die Mitglieder untereinander, aber vorallem auch die 5 ehrenamtlichen Helfer des Vereines geben Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, beim Einkauf oder bei Arztbesuchen. Auch gäbe es Patenomas, welche zeitweise Familien bei der Kinderbetreuung unterstützen.

Durch den wachsenden Zuspruch des nhv ist geplant, das Team durch zwei weitere ehrenamtliche Helfer zu verstärken. Ebenso sei geplant andere, größere Räumlichkeiten zu beziehen - dies bedarf aber noch einiger Überlegungen und Klärung.

Unterstützt wird der Verein vor allem durch die Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft aber auch durch das Stadtplanungsamt der LH Dresden, die Integrationsgesellschaft Sachsen, das Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V. und die Physiotherapie.

Frau Bernhardt bedankt sich bei den Mitgliedern des Ortsbeirates Cotta für die Aufmerksamkeit.

Herr Kathert äußert seine Achtung vor der Arbeit des nhv. Durch einen Besuch des Vereines war er so beeindruckt, dass er sich bereit erklärt habe, selbst mit einem Vortrag die Vereinsarbeit zu unterstützen.

Frau Behnke interessiert sich dafür, ob der Verein nur offen für Mitglieder sei oder ob auch Nichtmitglieder an Veranstaltungen teilnehmen dürften bzw. die Angebote nutzen könnten.

Frau Bernhardt erläutert dazu, dass der Verein prinzipiell offen für alle sei, aus Kapazitätsgründen jedoch seien die Veranstaltungen vorrangig ein Angebot für Mitglieder. Außer den Veranstaltungen hätte der nhv ein offenes Ohr für jegliche Art von Fragen der Bürger, er gibt Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen oder sei Berater und Vermittler an zuständige Stellen und Fachleute, wenn es um rechtliche Probleme gehe.

Frau Rettich interessiert sich, welche finanziellen Mittel dem Verein zu Verfügung stünden.

Diese Frage beantwortet Herr Reichel. Dem Verein stünden jährlich ca. 30.000 bis 40.000 Euro zur Verfügung. Diese setzten sich zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen 18 € pro Mitglied/Jahr, ca. 15.000 € Spenden, 4090 € durch das Stadtplanungsamt der LH Dresden, ca. 5000 € durch Mieteinnahmen u. ä. sowie 15.000 € Fördermittel für die Bürgerarbeiter.

Herr Gersdorf lobt die Arbeit und das große Engagement des Vereines und der ehrenamtlichen Helfer und unterstreicht die Wichtigkeit der sozialen Kontakte der älteren Bürger nach außen.

Herr Müller bekräftigt dies.

Im Anschluss stellt die Ortsamtsleiterin folgende Empfehlung zur Abstimmung:

*„Der Ortsbeirat schätzt die Arbeit des Nachbarschaftshilfevereines e. V. im laufenden Geschäftsjahr als sehr gut ein und befürwortet die Gewährung eines Zuschusses für das Jahr 2012 entsprechend der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden zur Förderung von Interessengemeinschaften und Bürgerinitiativen in Stadterneuerungsgebieten (hier: Interessengemeinschaft im Wirkungsbereich städtebaulicher Weiterentwicklungsgebiete).“*

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

#### **4 Information des Straßen- und Tiefbauamt zum Bau von Parkplätzen an der Kesselsdorfer Straße**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Herrn Koettnitz und Herrn Fiegert vom Straßen- und Tiefbauamt. Sie übergibt Herrn Koettnitz das Wort.

Herr Koettnitz bezieht sich zunächst auf die Klage eines Radfahrers.

Das Verwaltungsgericht Dresden hatte mit Urteil vom November 2010 festgestellt, dass die von der Landeshauptstadt Dresden verfügte Radwegebenutzungspflicht entlang der Kesselsdorfer Straße rechtswidrig ist und die LH DD zur Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht verpflichtet sei. Radfahrer dürfen damit legaler Weise die Fahrbahn der Kesselsdorfer Straße benutzen.

Durch den Wegfall des Radweges auf dem Fußweg entlang der Kesselsdorfer Straße musste ein Park- und Halteverbot angeordnet werden. Dies wiederum wurde nicht nur durch die anässigen Gewerbetreibenden stark kritisiert; auch ca. 3000 Unterschriften von Bürgern und Anwohnern gesammelt und an das Straßen- und Tiefbauamt weitergeleitet. Darauf, so war man sich einig, musste die LH DD in angemessener Form reagieren.

Herr Koettnitz erläutert nunmehr anhand einer Powerpoint Präsentation die aktuelle Parksituation im Umfeld und an der Kesselsdorfer Straße. In diesem Bereich stünden z.z. ca. 1000 Parkplätze zur Verfügung. Hierbei handle es sich um Parkplätze, Tiefgaragen, Parkhäuser sowie Kurzzeitparkplätze - letztere wurden in den letzten Jahren und Monaten nach und nach in allen Nebenstraßen neu angeordnet, aber auch baulich neu eingerichtet. Leider würde von diesen Parkplätzen nicht ausreichend Gebrauch gemacht. Dies läge möglicherweise daran, dass die Bürger aus seiner Sicht die Wege scheuen - dies sei jedoch zumutbar.

Trotz Vorstellung der aktuellen Stituationen in den verschiedenen Abschnitten der Kesselsdorfer Straße in diversen Veranstaltungen, ließ die Kritik nicht nach. Das Straßen- und Tiefbauamt prüfte aus diesem Grunde nochmals, ob, wie und wo neue Kurzzeitparkstellflächen geschaffen und wie die Finanzierung gesichert werden könne.

Auch wurde erneut geprüft, ob die verkehrsrechtliche Anordnung des Park- und Halteverbotes an der Kesselsdorfer Straße zurück genommen werden könnte - diese Prüfung endete negativ.

Im Ergebnis entschloss sich das Straßen- und Tiefbauamt nunmehr, neue Kurzzeitparkplätze entlang der Kesselsdorfer Straße einzurichten. Die Arbeiten dazu laufen derzeit. Neue Parkplätze seien zwischen Gröbelstraße und Reisewitzer Straße entstanden und würden zwischen Reisewitzer Straße und Bünaustraße entstehen



Herr Koettnitz erläutert die suggestive Abordnung des Radweges - beginnend im Bereich der Haltestellen „Bünaustraße“. Parallel dazu würde die gemeinsame Nutzung als Fuß- und Radweg angeordnet.

Zuletzt beleuchtet Herr Koettnitz die Situation im Bereich zwischen Tharandter Straße und Gröbelstraße. Die Mittel für die Umgestaltung sollen für die Jahre 2013/2014 in den Haushaltplan eingestellt werden.

Die aktuelle Situation in diesem Bereich habe sich trotz der Umsetzung der Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit nur unwesentlich geändert. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h werden von den Verkehrsteilnehmern einfach nicht ausreichend beachtet. Die Verkehrsüberwachung müsste in diesem Bereich deutlich verstärkt werden.

Auch hier soll der Radweg stadteinwärts im Haltestellenbereich abgeordnet werden. Das Konfliktpotential zwischen Fußgängern/Radfahrern und ÖPNV Nutzern sei in diesem Bereich einfach zu hoch. Die Prüfung, im Bereich Gröbelstraße eine zusätzliche Lichtsignalanlage einzurichten, wurde negativ beschieden.

Einzig die komplette Neugestaltung dieses Bereiches sei zielführend, stellt Herr Koettnitz fest.

Herr Müller möchte wissen, ob eine „Abpolderung„ der Gleise einen Sicherheitsgewinn bringen würde, da so ein Überholen der haltenden Busse nicht mehr möglich sei. Bisher würde nach seiner Beobachtung in zweiter und dritter Reihe überholt.

Herr Koettnitz erläutert, dass Polder in diesem Bereich nicht anzubringen seien, da die Fahrbahnbreite zu gering wäre, die notwendigen Abstände würden nicht ausreichen.

Herr Bigga erklärt, dass er es für besser befunden hätte, wenn die Maßnahmen zur Schaffung von Kurzzeitparkplätzen bereits im Vorfeld, also spätestens zur Oktobersitzung des Ortsbeirates, vorgestellt worden wären. Gleichzeitig erkundigt er sich bei Herrn Koettnitz, warum derartige Maßnahmen zwar mit dem Gewerbeverein, nicht aber mit dem Ortsbeirat besprochen werden. Wo läge hier der Schwerpunkt? Wie könnte man trotz der bisher veranlassten Maßnahmen schnellstmöglich mehr Sicherheit im Bereich der Haltestellen zwischen Gröbelstraße und Tharandter Straße bringen.

Zur letzten Sitzung wäre die Planung noch nicht fertig gewesen, antwortet Herr Koettnitz. Desweiteren sollte er die fertige Planung zunächst dem Gewerbeverein vorstellen. Im Oktober, so war es versprochen, sollten die Arbeiten beginnen. Insofern gab es zeitliche Überschneidungen.

Mehr Sicherheit, so Herr Koettnitz weiter, entstünde, wenn der letzte Abschnitt der Wernerstraße fertiggestellt sei. Dann fließe ein größerer Teil des MiV über die Wernerstraße ab. Dies würde eine Entlastung des Verkehrsaufkommens für die Kesselsdorfer Straße mit sich bringen.

Herr Bigga bezieht sich noch einmal auf eine Lichtsignalanlage an der Gröbelstraße und zweifelt die Negativprüfung.

Herr Koettnitz erläutert, dass die Verkehrsteilnehmer im Bereich zwischen Reisewitzer Straße und Tharandter Straße stetig auf der der ganzen Länge der Strecke die Kesselsdorfer Straße queren würden. Zusätzlich wäre eine Ampel unmittelbar vor dem Haltestellenbereich aus Sicht der DVB nicht einordenbar. Es würde unweigerlich zu deutlichen Verlängerungen der Fahrzeiten kommen.

Herr Gersdorf begrüßt, dass Herr Koettnitz in der heutigen Sitzung die Maßnahmen darlegt. Weiterhin erklärt er, es habe eine Reihe von Veranstaltungen gegeben, die über Baumaßnahmen im Bereich der Kesselsdorfer Straße informiert hätten. Auch die Veranstaltung des Gewerbevereines sei schließlich öffentlich gewesen. Die Gewerbetreibenden seien außer-

dem diejenigen, die als erstes und am Stärksten von den fehlenden Parkplätzen betroffen seien. Herr Gersdorf beantragt in diesem Zusammenhang Rederecht für Gewerbetreibende/Gewerbeverein.

Frau Rettich bezieht sich auf die Veranstaltung bei Frau Dr. Stange im Sommer. Dort war von zusätzlichen Stellplätzen keine Rede. Gleichzeitig wundert sie sich über den Bau, wenn vom Straßen- und Tiefbauamt der Standpunkt vertreten wird, dass die Bürger kurze Wege durchaus in Kauf nehmen müssten und z. B. das Parkhaus in der Löbtau Passage meist sehr mäßig genutzt würde. Das dann trotzdem zusätzliche Parkplätze gebaut würden, sei unverständlich und widerspräche sich. Desweiteren kann sie sich nicht erinnern, dass von Seiten des Ortsbeirates ein Kurzzeitparken in diesem Bereich angedacht oder besprochen worden wäre. Frau Rettich interessiert sich auch für Voten weiterer Gremien zu diesem Thema.

Herr Koettnitz gibt Frau Rettich prinzipiell Recht, allerdings könne man das Drängen des Gewerbevereines und ca. 3000 Unterschrift von Anwohnern und Bürgern nicht einfach ignorieren. Erst im Prozess der Lösungsfindung sei der Entschluss Kurzzeitparken zu ermöglichen, entstanden. Voten von Organisationen oder Gremien seien im vorliegenden Fall nicht nötig, jedoch versuche das Straßen- und Tiefbauamt möglichst allen gerecht zu werden.

Frau Opitz empfindet die Kombination Fuß- und Radweg im Bereich der Kesselsdorfer Straße als sehr problematisch. Auch so erläutert sie weiter, da Kfz widerrechtlich auf den Fußwegen parken, teilweise auf den Fußwegen entlang fahren.

Herr Koettnitz bezieht sich auf den Aspekt der widerrechtlichen Nutzung des Fußweges durch Kfz. Derartige Probleme könne man baulich nur selten verhindern. Die Regelungen sind durch verkehrsrechtliche Anordnungen klar und deutlich ausgewiesen, würden diese nicht eingehalten, so sei dies ein verkehrsrechtliches Vergehen, welches durch das Ordnungsamt geahndet werden müsse. Das Ordnungsamt werde diesbezüglich u. a. durch das Ortsamt des Öfteren auf derlei Delikte hingewiesen. Mehr gegenseitige Rücksichtnahme wäre hier wünschenswert.

Herr Peschel ist der Meinung, dass die ursprüngliche Situation wesentlich sicherer gewesen wäre.

Herr Koettnitz resümiert, es bliebe eine Gratwanderung - besonders für den Radverkehr. Die Radwege würden Stück für Stück zurück gebaut, er sieht als positive Zukunftsprognose aber einen Rückgang des Verkehrs auf der Kesselsdorfer Straße insgesamt und damit eine Entspannung der Situation.

Herr Jähncke erkundigt sich, wann die Schilder gemeinsamer Fuß- und Radweg zwischen Bünau und Gröbelstraße aufgestellt würden und aus welchem Topf die Maßnahme finanziert würde.

Herr Koettnitz führt dazu aus, dass ein Schild bereits angebracht sein müsste, die weiteren folgen in Kürze. Finanziert werde die Maßnahme aus Stellplatzablösegebühren, welche laut Bauverordnung für Parkstellflächen oder Radwege eingesetzt werden könnten. Die Höhe läge in diesem Fall bei 20.000 €

Frau Behncke interessiert sich, ob im oberen Teil der Kesselsdorfer Straße die Radwege auch wegfallen würden.

Auch hier würden die Radwege abgeordnet werden, führt Herr Koettnitz aus. In diesem Bereich gäbe es zusätzlich noch Einschränkungen durch die Hochbeete, so dass vorgesehen sei auch diesen Bereich als gemeinsamen Fuß- und Radweg zu nutzen.

Frau Brauner möchte von Herrn Koettnitz wissen, ob es im Zuge der aktuellen Maßnahme möglich sei die abgesenkten Tagewassereinfläufe, auf deren Gefahr derzeit mit Warnbaken hingewiesen werde, gleich mit Instand zu setzen.

Eine weitere Frage ihrerseits sei, ob die Radfahrer an der Lichtsignalanlage Kreuzung Kesselsdorfer Straße/Tharandter Straße stadteinwärts (unter der Maßgabe der Benutzung der Straße) auch weiterhin einen Startvorteil erhalten könnten.

Herr Müller ergänzt die Frage dahingehend, ob ein Einschwänken auf den ursprünglichen Radweg kurz vor der Kreuzung möglich sei und somit die derzeitige Signalisierung der Radfahrer erhalten bleiben könne.

Herr Koettnitz wird diese Sachverhalte durch das Straßen- und Tiefbauamt prüfen lassen.

Frau Spranger erkundigt sich, welche Begründung dazu geführt habe, dass der Klage des Radfahrers stattgegeben worden sei.

Dazu führt Herr Koettnitz aus, Gründe seien gewesen: eine zu geringe Breite des Radweges, womit sich die Möglichkeit des Überholens ausgeschlossen hätte; zu geringe Abstände zu Masten, Pollern und anderen Einrichtungen; zu viele Belagwechsel sowie die Unsicherheiten in den Haltestellenbereichen.

Die Ortsamtsleiterin bringt den Antrag zum Rederecht zur Abstimmung.

Der Ortbeirat stimmt einstimmig zu.

Zunächst richtet sich Herr Müller noch einmal mit der Frage nach der Zeitschine für den Grunderwerb des Grundstückes Kesselsdorfer Straße an Herrn Koettnitz. Herr Koettnitz berichtet, dass die Verhandlungen zum Grunderwerb laufen und die Finanzierung gesichert sei. Er rechne mit einem Abschluss deutlich vor Baubeginn.

Der Gewerbetreibende, Herr Becher, spricht sich für den Erhalt der Radwege im oberen Bereich der Kesselsdorfer Straße aus und bittet zu prüfen, ob die notwendige Breite für den Radweg nicht dadurch hergestellt werden könne, indem man die Hochbeete um 15 cm zurück baut, dadurch müsste dann die geforderte Breite erreicht werden. Auch seien die Probleme der Masten und Poller in diesem Bereich nicht gegeben.

Nachdem Herr Koettnitz angeboten hat, auch für andere Fragen zur Verfügung zu stehen, lässt die Ortsamtsleiterin die Mitglieder des Ortsbeirates darüber abstimmen, ob dies gewünscht wird.

Der Ortsbeirat stimmt mehrheitlich zu.

Herr May interessiert sich für den Ausbau der Dölzschener/Hohendölzschener/Altfränkener Straße - er befürchtet, dass diese Straße als Verbindungsstraße zwischen der Stadt und Pesterwitz bzw. Altfranken als „Rennstrecke“ befahren würde. Seine Vorstellungen gehen dahin, die verkehrsrechtliche Anordnung so zu gestalten, dass es zu einer „rechts vor links-Regelung“ kommt.

Die Planungen zu dieser Straße seien weitestgehend abgeschlossen, erläutert Herr Koettnitz. Eine „rechts vor links-Regelung“ würde es aber nicht geben, da es sich bei dieser Straße um eine Kreisstraße handle, welche nach dem Sächsischen Straßengesetz eine klassifizierte Straße ist und eine Verkehrsfunktion hat. Eine gewisse Einschränkung der Geschwindigkeit würde sich aber aus der Breite von 6 m und dem Parken am Straßenrand automatisch ergeben.

Herr Peschel möchte gern wissen, ob es prinzipiell möglich sei, dass die Ortsbeiräte besser über die diversen Baustellen im Ortsamt informiert werden. z. B. über E-mail.

Herr Koettnitz beantwortet diese Frage dahingehend, dass von Seiten des Straßen- und Tiefbauamt eine solche Art der Information nicht möglich sei. Das sei nicht zuletzt dem geschul-

det, dass die Einschränkungen durch die verschiedensten Bauträger erfolgten. Das können sowohl Baustellen der DREWAG, der DVB oder private Baustellen sein.

Informationen könne man sich aber unter [www.dresden.de-verkehrsraumein-schraenkungen](http://www.dresden.de-verkehrsraumein-schraenkungen) abrufen.

Herr Gersdorf interessiert sich für Veränderungen im Winterdienst der Landeshauptstadt Dresden.

Es gäbe keine Veränderungen erklärt Herr Koettnitz. Der Winterdienst richte sich nach § 51 Abs. 5 Sächs. Straßengesetz, in welchem geregelt ist, dass sich das Maß des Winterdienstes nach der Leistungsfähigkeit der Kommune richte. 700 von 1400 km Straßennetz in der Landeshauptstadt würden durch den Winterdienst beräumt. Vorrang hätte dabei das so genannte A-Netz, welches die Hauptstraßen enthalte, gefolgt durch das B-Netz, dies sind Straßen, die durch den öffentlichen Nahverkehr genutzt werden sowie das C-Netz, bei welchem es sich vornehmlich um Straßen in Hanglage handle. Ausnahmen könnten z. B. auch noch Zufahrten zu Kliniken oder ähnliches sein. Mehr sei durch die Kommune nicht leistbar.

Die Ortsamtsleiterin bedankt sich bei Herrn Koettnitz und Herrn Fiegert für die Ausführungen.

## **5 Vorlagen zur Information an den Ortsbeirat**

inhaltsleer

## **6 Informationen, Hinweise und Anfragen**

Die Antwort des Sportstätten- und Bäderbetriebes bezüglich der Anfrage zur Sportanlage am Dölzschgraben aus der 19. Sitzung des Ortsbeirates wurde ausgereicht.

Die Ortsamtsleiterin erklärt, dass im Zusammenhang mit dem lokalen Handlungsprogramm für Ordnung und Sauberkeit im 2. und 3. Quartal des Jahres 2012 zusätzliche Mittel für die Bedarfsreinigung von Straßen eingeplant seien. Die entsprechenden Straßen wurden dem Ortsamt zur Kenntnis gegeben. Die Liste wird der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Dem Ortsamt wurden Mittel aus dem Lokalen Handlungsprogramm zur Verfügung gestellt, womit beispielsweise Schmiererein im öffentlichen Bereich beseitigt werden könnten. Entsprechende Hinweise würden gern entgegen genommen.

Herr Peschel erkundigt sich, ob diese Mittel auch präventiv zur Versiegelung von Flächen eingesetzt werden könnten.

Dies sei nicht möglich, so die Ortsamtsleiterin. Es gehe vor allem darum, derartige Schmierereien schnellstmöglich zu beseitigen.

Weiter informiert die Ortsamtsleiterin über den geplanten Bürgerentscheid zu den städtischen Krankenhäusern Dresden Neustadt und Dresden Friedrichstadt, welcher voraussichtlich am 29. Januar 2012 stattfinden soll.

Die Ortsamtsleiterin informiert, dass eine zusätzliche Sitzung am 24.11.2011 stattfinden würde. Dies erfolge auf Wunsch des Geschäftsbereiches Allgemeine Verwaltung - Grund seien die Vorlagen V1251/11 Einrichtung der 38. Grundschule in Verbindung mit V1282/11 Fortschreibung des Schulnetzplanes. Die Vorlage zur Einrichtung der 38. Grundschule solle noch in diesem Jahr im Stadtrat beschlossen werden, damit alle Voraussetzungen zum Einrichten bis 1. August 2012 erfüllt werden könnten.

Der Ortsbeirat verständigt sich darauf, den internen Teil der Beratung vom Dezember auf den Monat Januar zu verlegen.

Frau Opitz entschuldigt sich für die Sitzung am 24.11.2011 und bittet die Sitzungsunterlagen ihrem Vertreter zuzusenden.

Frau Hupka interessiert sich für eine Baustelle im Bereich Pfaffengrund/Am Kirchberg.

Herr Höpfner bezieht sich auf die aktuelle Grünanlagensatzung. Es ginge um das Rauchverbot auf Spielplätzen. Ihn interessiert der Stand der Umsetzung und die Art und der Umfang der Kontrollen.

Die Ortsamtsleiterin bedankt sich bei den Damen und Herren Ortsbeiräten und schließt die Sitzung.

Irina Brauner  
Vorsitzende

Ute Marbach  
Schriftführerin

Frau Hupka

Herr Müller